

# Basler Pionier der Makroökonomie

Der Wirtschaftswissenschaftler Gottfried Bombach wird heute 90 Jahre alt

OLIVER LANDMANN\*

**Viele Generationen von Ökonomen, die in Basel studiert haben, erinnern sich vor allem an einen Namen: Gottfried Bombach. Er prägte über 30 Jahre lang das Gesicht der Basler Wirtschaftswissenschaften.**

Bombach gehört zum Kreis jener herausragenden Forscherpersönlichkeiten, denen es zu verdanken ist, dass die deutschsprachige Volkswirtschaftslehre in der Nachkriegszeit den Anschluss an die angelsächsisch dominierte Forschungsfond geschafft hat. Mit seiner Berufung 1957 aus Saarbrücken wurden in Basel die Weichen in Richtung einer modernen Ökonomie gestellt, die sich als empirische und quantitative Realwissenschaft versteht. Der Universität Basel diente er auch als starker Rektor in den bewegten Jahren 1972 bis 1974. Seine Studenten fesselte er mit ungeheurem Wissen sowie mit der Fähigkeit, Theorie mit Praxis zu verbinden und komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen.

Für ihn sind die Wirtschaftswissenschaften dazu da, vordringliche wirtschaftliche und soziale Probleme zu lösen. Weniger Geduld hat er dagegen mit abstrakter Theorie, die sich nur der mathematischen Eleganz verpflichtet fühlt – «L'art pour l'art», wie er

gerne sagt. Seinem Sinn für das Praktische war es auch zu verdanken, dass seine Wirkung weit über die Wissenschaft hinausreichte. In Deutschland gehörte er dem wissenschaftlichen Beirat des Wirtschaftsministeriums von Ludwig Erhard an, in der Schweiz der Kommission für Konjunkturfragen und in den 1970er-Jahren auch der legendären dreiköpfigen «Expertengruppe Wirtschafts-lage». Letztere war der Versuch, in schwierigen Zeiten so etwas wie einen wirtschaftlichen Sachverständigenrat zu etablieren. Dessen Analysen waren aber so klar und schonungslos, dass ein genervter Bundesrat das Experiment nach nur drei Jahren wieder abbrach.

**WACHSTUM.** Eine Ausnahmeerscheinung ist Bombach im Zeitalter der immer stärkeren Spezialisierung auch durch die Breite seiner Forschung. Kaum ein Gebiet der Makroökonomie, das er nicht beeinflusst hätte. Besonders am Herzen lag ihm die Wachstumstheorie und die Einkommensverteilung. Wären seine in den 1950er-Jahren entwickelten Ideen zur Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand aufgenommen worden, hätte sich später mancher schmerzliche Verteilungskonflikt vermeiden lassen. Ein breit angelegtes



**Nicht nur im Hörsaal.** Gottfried Bombach war auch ein Berater für die Politik. Foto Hannes-Dirk Flury

Forschungsprojekt hat er der Klärung der makroökonomischen Theorie von Keynes gewidmet, die durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise ganz plötzlich wieder hoch aktuell geworden ist.

Obwohl die Makroökonomie oft genug Schauplatz erbittert geführter Kontroversen war, hat sich Bombach nie von einer doktrinären Richtung vereinnahmen lassen, sondern immer wieder mit Scharfsinn und gesundem Menschenverstand extreme Positionen entzaubert. Gerade weil ideolo-

gisch nicht festgelegt, verstand es Bombach, den Dialog mit Gewerkschaftern ebenso wie mit Wirtschaftsvertretern zu führen.

**OPERNFAN.** Nach aussen hin eher verborgen geblieben ist Bombachs ausgeprägter Sinn für Technik, Naturwissenschaft und Künste. Schon als Schüler in Dresden hat er sich in der direkt neben seiner Schule gelegenen Semper-Oper quer durchs Opernrepertoire gehört. Als Musikliebhaber hielt er später immer mit dem neus-

ten Stand der Hi-Fi-Technik Schritt. Daneben ist er ein begnadeter Fotograf, und dies nicht nur auf Urlaubsreisen. Die Aufnahmen, die er über Jahrzehnte an wissenschaftlichen Konferenzen von prominenten Zeitgenossen gemacht hat, ergaben eine faszinierende illustrierte Geschichte der Nationalökonomie seiner Ära.

\* Oliver Landmann hat bei Gottfried Bombach promoviert und sich habilitiert. Von 1976 bis 1981 war er dessen Assistent. Seit 1987 ist er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg i. Br.